

Zwei Exkursionen nach dem Lubow-See.

Von

J. Mildbraed und E. Ulbrich.

Hatte die Exkursion nach Liebenwalde in kryptogamischer Hinsicht nicht ganz die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hatte, so wurde sie doch die Veranlassung, dass Berliner Botaniker ein Gebiet kennen lernten, welches auf engem Raum eine Fülle interessanter Funde bietet und besonders für den Bryologen zu den anziehendsten Punkten in der weiteren Umgebung von Berlin gehört. Während der Rast in Zerpenschleuse schilderte Herr Lehrer Rehberg aus Oranienburg den kleinen Lubow-See, den wir unterwegs hatten liegen sehen, mit seinen grossen Beständen von *Cladium mariscus*, die am Nordufer wahre „Schilfbänke“ bilden, und den umgebenden, stellenweise nur mit Vorsicht zu betretenden, an Sphagnen und anderen Moosen reichen tiefsumpfigen Wiesenmooren so verlockend, dass beschlossen wurde, ihm gelegentlich einen Besuch abzustatten. Die erste Exkursion wurde am Sonntag, den 12. Juni 1904 von den Herren Loeske, Osterwald und Mildbraed von Zühlsdorf aus unternommen und brachte so erfreuliche Ergebnisse, dass vier Wochen später, am 11. Juli, Mildbraed und Ulbrich unter Führung von Herrn Rehberg, der aus Oranienburg herübergekommen war, von Wensickendorf aus den See wieder aufsuchten. Er liegt etwa nur $\frac{1}{2}$ km westlich von der Bahn nach Liebenwalde zwischen den genannten Stationen in der Talsenkung, welche sich vom Liepnitz-See über den grossen Wandlitzer und den kleineren Rahmer-See zieht, als Tal der Briesa den Oranienburger Forst durchquert und bei Birkenwerder in die Havel mündet. Auf der Höhe des Lubow-Sees erreicht der Wiesenstreifen, der nördlich und südlich von sterilem Kiefernwald begrenzt wird, etwa 1 km Breite. In seiner Mitte liegt das kleine Wasserbecken, das einen grössten Durchmesser von noch nicht $\frac{1}{2}$ km hat; in dem trüben Wasser finden sich *Helodea canadensis*, *Potamogeton natans* und *crispus*, *Myriophyllum verticillatum* und *spicatum* und *Utricularia vulgaris*. Bis unmittelbar an das Ufer kann man trockenen Fusses nur an der Kahnstelle auf der Nordseite gelangen, sonst umgibt ausserhalb des breiten Schilfgürtels sumpfiges Wiesenmoor, das stellenweise als typisches „Schwappmoor“ ausgebildet ist, den See. So klein das Gebiet aber ist und so einförmig es auch aus einiger Entfernung noch erscheint, so lässt es sich doch botanisch in ziemlich

gut geschiedene Teile sondern. Das tritt schon in dem Schilfgürtel hervor. Nur auf der Nordseite ist *Cladium mariscus* so vertreten, dass es an vielen Stellen alles andere verdrängt, auf der Süd- und Südostseite ist es so spärlich, dass es auf der ersten Exkursion ganz übersehen wurde; hier und anscheinend auch im Westen räumt es *Arundo phragmites* den Platz. Mit ihm teilt die Verbreitung die hübsche *Paludella squarrosa*, die besonders unweit der Kahnstelle reich entwickelt ist. Ausserhalb des *Cladium*-gürtels findet sich offenes Wiesenmoor, das nur von wenigen Erlenbüschen unterbrochen ist. Es ist namentlich dadurch interessant, dass sich bereits zahlreiche kleine *Sphagnum*-Inseln mit *Aulacomnium*- und *Vaccinium oxycoccos*-Vegetation auf dem sonst vorherrschend von Harpidien gebildeten Grünlandsmoor angesiedelt haben. An besonders nassen Stellen, an denen das Wasser zwischen der schwankenden Pflanzendecke offen zu Tage tritt, fand sich *Hypnum trifarium* in reinen nur mit den Spitzen auftauchenden Rasen in Gesellschaft von *Scorpidium*, *Sparganium minimum* und *Utricularia minor*, letztere auch ziemlich reichlich blühend. Besonders in dem *Hypnum*-Moor zeigten sich Cariceen in sehr reicher Entwicklung. *Scirpus pauciflorus* fiel durch die Ueppigkeit und Massenhaftigkeit seines Vorkommens auf und *Carex limosa* schloss sich ihm an. Sonst sind zu erwähnen *Carex flava*, *paniculata*, *echinata*, *canesceus*, *rostrata*, *Scheuchzeria palustris*, *Juncus alpinus*, *Epipactis palustris* in üppiger Entwicklung, *Malaxis paludosa* ziemlich spärlich, *Drosera rotundifolia*, *anglica* und der Bastard (*obovata*). An einigen Stellen bildete *Carex dioeca* wahre Wälder, in denen hier und da die schöne *Gentiana pneumonanthe* ihre blauen Glocken zu entfalten begann. Auf eine interessante Form von *Carex flava* wird noch näher eingegangen werden. *C. chordorrhiza*, für die das Ufer eigentlich wie geschaffen ist, fehlte. Im allgemeinen war die Jahreszeit (12. Juli) für *Carex*-Arten auch schon zu weit vorgeschritten, ein Besuch im Spätfrühling dürfte noch manchen interessanten Fund bringen.

Das Wiesenmoor östlich vom See, südlich vom Verbindungsgraben mit dem Rahmer-See, zeigte eine andere Zusammensetzung. Nur hier tritt *Cinclidium stygium* auf und zwar auf einem Raum von etwa 100 Quadratmetern fast allein herrschend und noch dazu prachtvoll fruchtend! In seinen braunen Polstern fand sich *Preissia commutata* mit Fruchtträgern übersät, *Bryum neodamense* und *Meesea tristicha* in ziemlich reinen Rasen. Sonst herrschte *Hypnum intermedium* vor. Hier fand Herr Prof. Osterwald auch ein äussert kräftiges Exemplar von *Liparis Loeselii* in voller Blüte. An dem Verbindungsgraben in der Nähe des Bahndammes erfreute die reizende *Pinguicula vulgaris* das Auge des Pflanzenfreundes.

Ganz abweichend gestalten sich die Verhältnisse auf der Südseite des Lubow-Sees nach Zühlsdorf zu. Hier folgt auf den *Phrag-*

mites-Gürtel ein ausgeprägtes Kiefern-Sphagnetum mit hohen *Sphagnum*- und *Polytrichum*-Bülten, krüppeligen Moorkiefern, *Rhynchospora alba*, *Carex limosa*, *Scheuchzeria palustris*, *Drosera*, *Vaccinium oxycoccos* etc. In den Kuppen des Torfmooses wurde hier die seltene *Jungermannia marchica* entdeckt. Nach aussen folgt in allmählichem Uebergang ein etwas trockeneres dicht beständenes Erlenmoor, in dem neben mächtigen *Sphagnum*-Bülten, deren eine *Dicranum Bergeri* in einem 26 cm hohen Rasen beherbergte, besonders grosse *Leucobryum*-Polster auffielen. In diesen war *Aplozia anomala* sehr schön entwickelt. Hier fand sich auch spärlich *Lycopodium selago*. Ausserhalb dieses Erlenbestandes nach Zühlsdorf hin war auf einer trockenen, etwas sandigen, aber noch innerhalb der Wiese liegenden Stelle der Boden mit *Plantago lanceolata* B. *sphaerostachya* überzogen, und es zeigten sich alle Uebergänge zur Hauptform. Gegen den Süd-Ost-Rand der Wiese zu sahen wir auf der ersten Exkursion *Hieracium auricula* in grosser Menge reichlich blühend.

Eine kurze Aufzählung des Gefundenen, in der von den Moosen nur die wichtigeren berücksichtigt sind, die Phanerogamen dagegen etwas ausführlicher behandelt werden, soll zur besseren Uebersicht dienen. Herrn L. Loeske gebührt für die Revision einiger Bestimmungen unser bester Dank; vor allem sei er aber Herrn Lehrer Reberg ausgesprochen, der uns auf das interessante Gebiet aufmerksam gemacht hat.

Lebermoose.

Preissia commutata (Lindenbg.) Nees. Ostufer, reich mit Sporogonen.

Aneura latifrons Lindbg. Kiefern-Sphagnetum. — var. *palmatifida*

Warnst. zwischen *Leucobryum*-Polstern (Osterwald).

Aplozia anomala Hook. Erlenmoor zwischen *Leucobryum*.

Jungermannia marchica Nees. *Sphagnum*-Bülten im Kiefern-Sphagnetum.

Cephalozia connivens Spruce. Zwischen *Sphagnum* und *Aulacomnium* am Nord- und Südufer reichlich, auch zwischen *Leucobryum*-Polstern.

Laubmoose.

Sphagnum acutifolium Ehrh. Besonders im Erlenmoor, riesige Bülten bildend. — var. *rubrum* (Brid.) Warnst. auf dem Nordufer und im Kiefernmoor, schön entwickelt.

S. contortum (Schultz) Limpr. Nordufer, spärlich.

S. cymbifolium (Ehrh.) Warnst. Nord- und Südufer, häufig.

S. fuscum (Schimp.) v. Kling. Südufer im Kiefernmoor.

S. medium Limpr. Wie vorher.

S. rubellum Wils. Wie oben.

S. teres (Sch.) Ångstr. *squarrosulum* (Lesq.) Warnst. im Erlenbruch.

S. Warnstorffii Russ. Nordufer.

- Dicranum Bergeri* Bland. Erlenmoor in einem 26 cm hohen Polster an einer grossen *Sphagnum*-Bülte.
- D. Bonjeani* De Not. c. fr. Erlenmoor an *Sphagnum*-Bülten.
- D. spurium* Hedw. In dem sterilen Kiefernwald zwischen dem See, der Bahn und Zühlsdorf reich entwickelt.
- Fissidens adiantoides* Hedw. In einem ziemlich tiefen Rasen am Ostufer.
- Bryum neodamense* Itzigs. Ostufer.
- B. pallens* Sw. Neben der Kahnstelle mit *Marchantia polymorpha*.
- B. uliginosum* (Bruch) Br. eur. Oestlich vom Bahndamm mit *Funaria hygrometrica*.
- Leptobryum pyriforme* Br. eur. c. fr. Am Rande eines kleinen Grabens östlich neben dem Bahndamm mit *Physcomitrium pyriforme* in aussergewöhnlich schöner Entwicklung.
- Mnium Seligeri* Jur. Nordufer.
- Cinclidium stygium* Sw. c. fr. Ostufer in prachtvoller Entwicklung.
- Meesea tristicha* Br. eur. Ostufer in ziemlich reinen Rasen.
- Paludella squarrosa* Brid. Nordufer in der Nähe der Kahnstelle ziemlich reichlich.
- Hypnum Wilsoni* Schimp. Am Rande und im Wasser eines schmalen Entwässerungsgrabens zwischen See und Bahndamm südlich vom Verbindungsgraben mit dem Rahmer-See.
- H. giganteum* Schimp. In demselben Graben wie die vorige Art mit *Chara*, *Utricularia* in einzelnen Stämmchen im seichten Wasser horizontal schwimmend. Im oberen Teil mit überaus dichtgestellten, starren, grossblättrigen, fast allseitig abstehenden Fiederästen; doch sind die unteren nicht verlängert, wie Limpricht für die var. *dendroides* angibt, der die Pflanzen der Beschreibung nach sonst nahe zu stehen scheinen. — In einer grabenartigen Bodensenkung, welche sich neben einem von Zühlsdorf her in die Wiese hinein aufgeschütteten Damm gebildet hat, unter Wasser fast vertikal aufstrebend. Stämmchen 50 cm und mehr lang, mit entferntgestellten, abstehenden breiten Blättern und kurzen, zarten, kleinblättrigen, ziemlich regelmässig zweizeiligen Fiederästchen besetzt. Nach der Beschreibung etwas an var. *fruitans* v. Klinggr. erinnernd.
- H. trifarium* Web. et Mohr. Nördlich vom See an besonders nassen Stellen, an denen das Wasser zwischen den lockeren Decken von Sumpfpflanzen offen zu Tage tritt, mit *Scorpidium* und *Utricularia minor* in reinen schwärzlichen Rasen.
- Scorpidium scorpioides* Limpr. c. fr. Zwischen dem Kiefernspagnetum und dem Schilfgürtel an kaum noch zugänglichen Stellen wenige Sporogone beobachtet. — Zusammen mit der zuerstgenannten Form von *Hypnum giganteum* und offenbar als Parallelform zu dieser entwickelt. Pflanzen sehr kräftig, bis 30 cm lang, Blätter gross, Aeste dichtgestellt, bis 6 cm lang.

Pteridophyta.

Lycopodium selago L. Erlenmoor am Südufer.

Phanerogamae.

- Sparganium minimum* Fr. Am Nordufer westl. der Bootsstelle; zerstreut.
Potamogeton natans L. Im See häufig.
P. crispus L. Lubowsee und Abfluss aus dem Rahmersee, häufig.
Scheuchzeria palustris L. An allen Ufern häufig; im Bruche S.W.,
 spärlicher.
Triglochin palustris L. An allen Ufern häufig.
Alisma plantago aquatica L. Nordufer; zerstreut.
Helodea canadensis (L.) C. Rich. Im Lubowsee, Abfluss aus dem
 Rahmersee usw., gemein.
Stratiotes aloides L. Am Nordufer nicht selten.
Glyceria fluitans (L.) R. Br. An den Entwässerungsgräben der Wiesen
 um den Lubowsee und auch am See nicht selten.
Rhynchospora alba (L.) Vahl. Am Nordufer, Ost- und Südwestufer;
 überall ziemlich spärlich.
Cladium mariscus (L.) R. Br. Am Nordufer dichte Bestände bildend
 und bis 2½ m hoch; im Süden und Osten seltener und höchstens
 1½ m Höhe erreichend.
Scirpus paluster L. An allen Ufern, besonders am Nordufer.
S. pauciflorus Lightfoot. Besonders am Nordufer in sehr grosser Menge;
 auch am Südwestufer sehr häufig und ungewöhnlich üppig.
S. lacustris L. An allen Ufern häufig.
Eriophorum polystachyum L. Am Nord- und Südufer nicht selten.
Carex dioeca L. Sehr häufig, besonders auf dem Nordufer.
C. arenaria L. var. *remota* Marss. Am Wege von Zühlsdorf nach dem
 See auf sterilem Sand häufig.
C. panniculata L. Am Nordufer und besonders auf den moorigen
 Wiesen in der Nähe der Eisenbahn.
C. echinata Murr. Am Nord- und Ostufer, häufig.
C. canescens L. Im Kiefernbruche S., zerstreut.
C. limosa L. Am Nordufer und besonders üppig am Südostufer.
C. flava L. B. *lepidocarpa* Tausch. Am Nordufer nicht selten; hier
 auch die auffallende Form l. *androdistachya* m. (Herb. E. Ulbrich,
 No. 4169); bei ihr entspringt in der Achsel des Tragblattes des
 ♂ Aehrchens ein zweites kleines ♂ Nebenährechen, das bisweilen
 an seiner Basis eine oder mehrere ♀ Blüten trägt. Diese für
 eine Gruppe, die charakterisiert ist durch ein einziges endständiges
 ♂ Aehrechen, sehr merkwürdige Abweichung fand ich in der
 Synopsis der mitteleuropäischen Flora von Ascherson und
 Graebner II. weder bei der Aufzählung der Spielarten auf S. 82,
 noch bei *Carex flava* oder einer ihrer Verwandten erwähnt und

- auf Vorschlag von Herrn Professor Ascherson nenne ich diese Form: 1. *androdistachya*.
- Carex Goodenoughii* Gay. An Entwässerungsgräben auf den Wiesen an der Bahn.
- C. pseudo-cyperus* L. Ebenda.
- C. rostrata* With. An den Ufern des Lubowsees und auf den Moorigen Wiesen, mehrfach.
- Juncus alpinus* Vill. Am Nordufer, zerstreut.
- Epipactis palustris* (L.) Crtz. An allen Ufern, gemein.
- Liparis Loeselii* (L.) Rich. Am Ostufer sehr spärlich, nur auf der 1. Exkursion beobachtet.
- Malaxis paludosa* (L.) Sw. Am Nordostufer; sehr spärlich. Von M. aufgefunden.
- Platanthera bifolia* (L.) Rehb. Am Ost- und Südwestufer; hier oft auf *Sphagnum*- und *Polytrichum*-Bülten zusammen mit *Pinguicula vulgaris*.
- Salix repens* L. *B. rosmarinifolia* Koch Comm. 48 p. sp. Besonders am Nordufer.
- Ranunculus sardous* Crtz. Bei Wensickendorf an der Dorfstrasse; selten.
- Nymphaea alba* L. Im Lubowsee häufig; am Südwestufer in diesem Jahre als Landpflanze, auch blühend.
- Drosera rotundifolia* L. Besonders auf der Nordseite sehr häufig.
- D. anglica* Huds. Am Nord-, Ost- und Südostufer; doch spärlicher als der Bastard.
- D. rotundifolia* × *anglica*. Besonders am Ostufer des Lubowsees, sehr häufig.
- Comarum palustre* L. An allen Ufern, häufig.
- Genista pilosa* L. Auf den Wiesen zwischen dem See und der Bahn.
- Linum catharticum* L. Ebenda.
- Lythrum salicaria* L. Besonders an den Entwässerungsgräben der Wiesen längs der Eisenbahn.
- Epilobium palustre* L. An allen Ufern des Lubow-Sees und auf den angrenzenden moorigen Wiesen.
- Myriophyllum verticillatum* L. und *spicatum* L. Im Lubow-See.
- Oenanthe fistulosa* L. Besonders am Nordufer, doch auch auf den benachbarten Wiesen.
- Peucedanum palustre* (L.) Moench. An allen Ufern und auf den Wiesen.
- Cicuta virosa* L. Am Nordufer, zerstreut.
- Vaccinium myrtillus* L. Im Bruche am Südufer, häufig.
- V. oxycoccus* L. Am Nord- und Südufer, gemein.
- Menyanthes trifoliata* L. Am Ost- und Nordufer u. s. sehr häufig.
- Gentiana pneumonanthe* L. Am Nordufer und auf den Wiesen an der Bahn, nirgends selten.
- Erythraea centaurium* (L.) Pers. Auf den Wiesen östlich der Bahn, nicht selten.

210 J. Mildbraed und E. Ulbrich: Zwei Exkursionen nach dem Lubow-See.

Leonturus cardiaca L. In Zühlsdorf an einem Zaune.

Pinguicula vulgaris L. Sehr häufig an den Ausstichen der Böschungen des Abflusses aus dem Rahmer-See dicht an der Bahn; ferner nicht selten auf der anstossenden Wiese bis zum Bruche am Südostufer des Lubow-Sees.

Utricularia vulgaris L. Am Nord- und Ostufer, häufig.

U. minor L. Am häufigsten am Nordufer in Wasserlöchern im Caricetum, auch in Entwässerungsgräben der Wiesen zwischen Bahn und See.

Plantago lanceolata L. B. *sphaerostachya* DC. Oberhalb des Erlbruches am Südufer einen ganzen Sandplatz völlig überziehend. Hier in allen Uebergängen zur Hauptart.

Galium uliginosum L. Am Nordufer des Lubow-Sees häufig; u. s.

G. boreale L. In der Nähe von Wensickendorf am Wege nach dem Lubow-See, selten.

Valeriana dioeca L. Häufig am Nordufer u. s.

Arnoseris minima (L.) Lk. Auf dem Wege von Zühlsdorf zur Bahn besonders üppig auf nur mit *Weingaertneria* und *Festuca ovina* L. bewachsenen, schattenlosen Sandhügeln, hier bis 30 cm und darüber hoch. Ferner in Getreidefeldern nördlich vom Lubow-See häufig.

Hieracium auricula L. Zwischen dem See und der Bahn am südöstlichen Rande der Wiese reichlich.

Wie diese Aufzählung zeigt, enthält das Gebiet auf kleinem Raum eine Fülle interessanter Pflanzen, so dass eine Exkursion dorthin recht lohnend erscheint. Dabei ist es seit der Eröffnung der Bahn nach Liebenwalde von Berlin aus auch ohne grosse Schwierigkeiten zu erreichen. Die nächste Haltestelle ist Zühlsdorf, von hier ist der Lubow-See kaum $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt. Aber auch das Dorf Zühlsdorf verdient einen Besuch. Es birgt eine grosse Sehenswürdigkeit, eine Winterlinde, die auf dem Wirtshausgrundstück steht. Der mächtige Stamm, der 1 m über der Erde noch über 6 m Umfang hat, trägt eine weit ausladende hochragende Krone, die trotz des hohen Alters noch in vollem Blätterschmuck prangt. Als 800jährige Linde wird der herrliche Baum bezeichnet. Wenn sie auch noch nicht die Tage Albrechts des Bären sah, der Einzug des ersten Hohenzollern in die Mark fiel wohl schon in ihre Kinderzeit.

Nachtrag.

Am Sonntag, den 20. November unternahm Mildbraed noch eine Exkursion und fand unter anderem in dem Kiefersphagnetum die beiden seltenen Lebermoose *Cephalozia symbolica* (Gottsche) Breidl. und *Lepidozia setacea* (Web.) Mitt. var. *flagellacea* Warnst., ferner *Dicranum Bergeri* Bland. in Menge prachtvoll fruchtend an grossen *Leucobryum*-Bülten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Mildbraed J., Ulbrich Eberhard

Artikel/Article: [Zwei Exkursionen nach dem Lubow-See. 204-210](#)